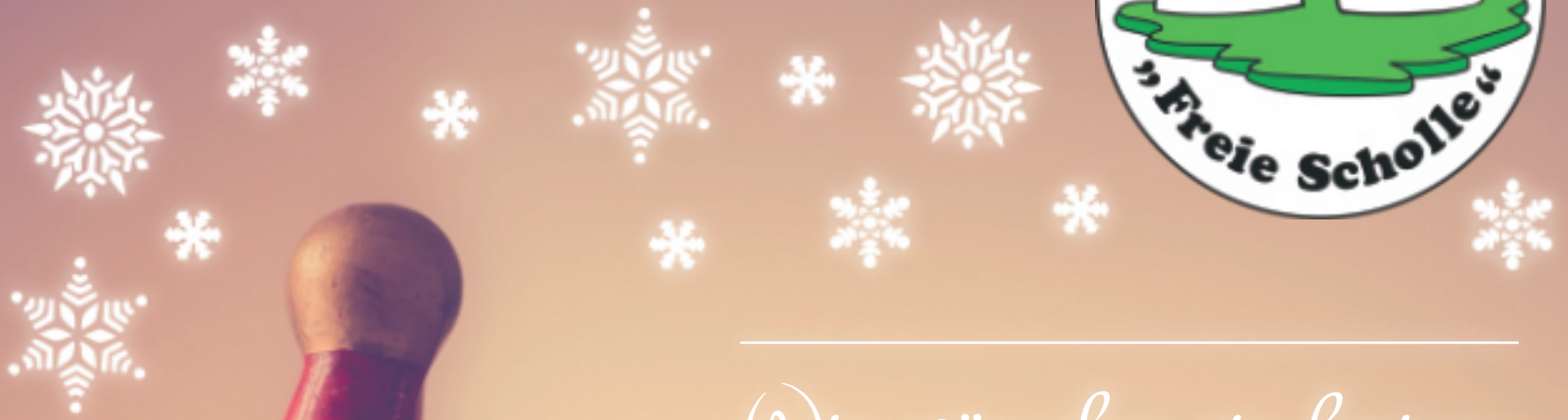


# Miteinander wohnen



---

*Wir wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.*

---





## Inhalt Dezember 2021

- 
- 3 Umweltbewusst unterwegs
  - 3 Neuer Mitarbeiter stellt sich vor
  - 4 Energiewende in der „Freien Scholle“
  - 6 Instandsetzungen 2021
  - 7 Sozialfonds für Mitglieder
  - 8 Einweihung Gedenkstätte
  - 11 Lesetipp
  - 12 Bericht zum Hüttenfest
  - 13 Bericht zum Info-Abend
  - 13 Fortbildung des Aufsichtsrates
  - 14 Eigeninitiative trifft Gemeinnutz
  - 16 Bericht der AG Artenvielfalt
  - 18 Auslosung Ausschmücken
  - 20 Besinnliche Weihnachten
  - 21 Termine Weihnachtsbaumabfuhr
  - 23 Eine Weihnachtsgeschichte

## IMPRESSUM

### „Miteinander wohnen“

Mitteilungsblatt der  
Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG  
Redaktion & Gestaltung: Lisa Renger  
Druck: Druckerei Bohm Nachf. Mariana Weihe KG  
Auflage: 4.000 Stück  
Erscheint plötzlich und unerwartet.



### Herausgeber

Vorstand der Baugenossenschaft  
„Freie Scholle“ zu Berlin eG  
Schollenhof 7, 13509 Berlin  
Telefon (030) 438 000 0  
mail@freiescholle.de  
www.freiescholle.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und Herausgeber wieder.

## Für mehr Umweltbewusstsein

Mit unserem neuen E-Lastenrad und E-Renault sind unsere Handwerker nun grüner unterwegs.

Im Oktober zogen zwei nachhaltige Weggefährten in unseren Regiebetrieb ein. Nachdem der alte Fuhrpark unserer Handwerker schwächelte und wir uns nach rund 25 Jahren von unserem treuen „Rohrlegerwagen“ verabschieden mussten, brauchten wir dringend Ersatz. Doch nichts sollte so sein, wie es vorher war. Für mehr Nachhaltigkeit entschieden wir

uns, das erste E-Auto anzuschaffen.

Doch auch die Idee eines Lastenrades fand Anklang. Gerade für die kurzen Strecken in unserer Siedlung stellt das Lastenrad eine umweltfreundliche Alternative zum PKW dar. Wir sparen den Kraftstoff, sind leiser unterwegs und benötigen keinen der rar gewordenen Parkplätze.

Damit ist der erste Schritt in Richtung E-Mobilität getan. Weitere werden folgen. Wir wünschen unseren Handwerkern allzeit gute Fahrt!



## Wir begrüßen Nico Noack im Team



Liebe Leserschaft,

mein Name ist Nico Noack, ich lebe seit 10 Jahren im Berliner Norden, bin 43 Jahre alt, glücklich verheiratet und Vater von drei wunderbaren Kindern.

Seit nunmehr 25 Jahren arbeite ich als Maler/Lackierer – ob im Kundendienst im Berliner Raum oder aber über ein Jahrzehnt in einem renommierten Hotel, in dem ich mich auch um die Belange hochrangiger Gäste oder Filmstars gekümmert habe.

Nun möchte ich den Weg weiter gehen und meine umfangreichen Erfahrungen bei der „Freien Scholle“ einbringen.

Nico Noack

## Energiewende in der „Freien Scholle“

Interview mit Lidija Arndt, technische Vorständin der „Freien Scholle“, 14.09.2021: Energiewende in der „Freien Scholle“ von Katharina Seiler, Ralf C. Kohlrausch

Deutschland hat sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt und will bis 2045 klimaneutral werden. Das heißt, der Ausstoß von Kohlendioxid muss in den kommenden Jahren drastisch gesenkt werden. Zu den größten Verursachern gehören der Gebäudebereich und der Verkehr. Hier strebt die Politik eine Umstellung auf fossilfreie Energieträger an. Um das zu erreichen, ist ein CO<sub>2</sub>-Preisaufschlag auf Benzin, Diesel, Erdöl und Erdgas beschlossen worden, das heißt, Heizen und Tanken wird in den nächsten Jahren teurer werden.

Da die Heizungsart vom Vermieter vorgegeben wird, fragen wir Sie, Lidija Arndt, als technischer Vorstand der Freien Scholle, welche Pläne gibt es, die Heizungen der Schollenwohnungen und Schollenhäuser auf fossilfreie Heizkraftstoffe umzustellen?

**Arndt:**

Modernisierungsprojekte in der „Freien Scholle“ sind nicht einfach umzusetzen. Denn fast zwei Drittel des Wohnungsbestandes unterliegen dem Denkmalschutz: Das betrifft die gesamte Kernsiedlung Tegel, ausgeschlossen sind die Außensiedlungen Rosentreterpromenade, Alt-Wittenau, Zabel-Krüger-Damm in Lübars, der soziale Wohnungsbau in der Ziekowstraße und natürlich der Neubau am Waidmannsluster Damm. Damit stehen rund 1100 von 1500 Wohneinheiten unter Denkmalschutz. Trotzdem wollen wir jetzt mit großer Kraft und Anstrengung den Schollenhof sanieren. Allerdings

muss jede Sanierung sich eng am historischen Original orientieren. So müssen zum Beispiel beim Verputzen nicht nur historische Baumaterialien verwendet werden, sondern auch bereits bestehende alte Putzelemente, wo immer möglich, erhalten werden. Gut isolierende, aber dick auftragende Wärmedämmverbundsysteme sind damit ebenso unmöglich wie teurere, aber dünnere Vakuumpaneele oder Dämmputz.

**Frage: Und wie ist das mit den Fenstern?**

Arndt: Bei Fenstern geht gar nichts. Da greift der Denkmalschutz in vollem Umfang. Das heißt, es müssen Holzfenster bleiben. Wir können teilweise bei den Glaselementen einen besseren K-Wert durchsetzen. Wir wollen aber versuchen, auf den Dächern Photovoltaikanlagen zu installieren. Der Schollenhof bietet sich dafür ausgesprochen gut an. Er ist hervorragend belichtet und mit ca. 1000 qm Dachfläche eine beachtenswerte Fläche. Aber ob der Denkmalschutz mitmacht, wissen wir noch nicht.

**Frage: Aber flachgelegte Solarmodule wäre doch von der Straße aus gar nicht zu sehen, oder?**

Arndt: Ja, aber es kommt auch darauf an, ob sie auch von den Sichtfluchten aus gesehen werden können. Die Denkmalschutzbehörde hat in der Vergangenheit sehr hohe Anforderungen gestellt.

**Frage: Wann wissen Sie, ob der Denkmalschutz zustimmt oder nicht?**

Arndt: 2022 denke ich. Wir sind jetzt dabei, alle Vorgaben vorzubereiten. Wir müssen uns auch finanziell wappnen. Die Sanierung des Schol-

lenhofes wird vermutlich mehr als vier Millionen Euro kosten. Wir als Genossenschaft haben durch die moderaten Nutzungsgebühren für die Wohnungen und Häuser nur überschaubare Rücklagen und Budgets z. B. im Vergleich zu anderen Genos-



senschaften. Deshalb können wir so große Projekte nur begrenzt stemmen bzw. müssen sie über mehrere Jahre planen. In dieser Zeit könnten wir keine anderen Großinstandhaltungen durchführen.

**Frage: Die Photovoltaikanlagen würden nur grünen Strom erzeugen, für die Heizungsanlagen würde das erst mal noch nichts verändern, richtig?**

Arndt: Ja genau. Solarthermie für Warmwasser würde sich wahrscheinlich mit den bestehenden Anschlussinstallationen in den Häusern beißen. Das würde entweder nicht funktionieren, oder die Investitionskosten wären noch viel höher. Also



bleiben wir bei der Prüfung der Umsetzbarkeit bei den Photovoltaikanlagen.

**Frage: Und der Strom aus den Anlagen würde ins allgemeine Stromnetz eingespeist?**

Arndt: Die Idee dahinter ist, dass wir im besten Falle den gesamten Schollenhof versorgen können, z. B. die Treppenhäuser, das Schollenbüro

und / oder die Wohnungs- und Gewerbeeinheiten.

**Frage: Damit könnte die „Freie Scholle“ einen Beitrag zur Umstellung auf erneuerbare Energien leisten, aber für den CO<sub>2</sub>-Preisaufschlag auf Heizöl und vor allem Erdgas würde sich das nicht auswirken. Das heißt, die Heizkosten für die Schollenbewohner würden erst einmal weiter steigen, oder?**

Arndt: Bei dem CO<sub>2</sub>-Preis bin ich gespannt, was politisch ausgehandelt wird und wie das dann abgerechnet werden kann. Die Häuser werden anders abgerechnet als die Wohnungen. Da muss man dann gucken, wer welche Kosten tragen kann. (Anmerk. InterviewerIn: Die Bundesregierung hat noch nicht entschieden, wer den CO<sub>2</sub>-Preis-Aufschlag trägt: der Vermieter oder der Mieter oder ob er hälftig geteilt wird.)

Hinzukommt, dass wir bei Sanierungen grundsätzlich das Problem haben, dass die Häuser durchschnittlich rund 50 Jahre in der Nutzung einer Familie sind, bis sie wieder an die Scholle zurückgegeben werden. Dann kostet es oft einen hohen fünfstelligen oder bei großen Häusern auch einen sechststelligen Betrag, sie zu sanieren und wieder auf den aktuellen Stand zu bringen. Wir müssen die komplette Haustechnik erneuern. Sprich, es sind Abbrucharbeiten notwendig, bevor eine neue Heizungsanlage, eine Warmwasseraufbereitung, ein neues Bad und die gesamte Elektroanlage erneuert werden. Teilweise muss auch nachgedämmt werden, besonders da, wo früher Waschküchen o. ä. waren.

**Frage: Kann die „Freie Scholle“ dabei unter finanziellen Gesichtspunkten überhaupt noch zusätzlich verschärfte Klimastandards**

**berücksichtigen?**

Arndt: Das ist ganz schwierig. Bei den Klimaanforderungen sehe ich nur die Haustechnik, die ich anpassen kann. Aber wo soll ich die erneuerbaren Energien hernehmen? Der Nutzer selbst schließt einen Stromvertrag ab.

**Frage: Sie könnten aber in einem Haus, wenn Sie es im Zuge der Sanierung in einen Rohbau zurückverwandeln, eine Innendämmung anbringen.**

Arndt: Teilweise ist das umsetzbar. Die Dachgeschosse mancher Häuser bieten sich dafür an. Wir setzen dann Silikatplatten an. Allerdings sind wir darauf angewiesen, dass die Nutzer dann auch nur Silikatfarbe verwenden, sonst ist der Effekt nicht da. In den unteren Geschossen fängt die Wand teilweise an zu schwitzen, da funktioniert es nicht.

**Frage: Mit Dämmmaßnahmen kann man die Heizkosten zwar senken, aber letztlich kann man den CO<sub>2</sub>-Preisaufschlag nicht verhindern, solange weiter mit Erdgas geheizt wird. Man müsste die Heizung auf klimaneutrale Heizkraftstoffe umstellen, war das bei Ihnen schon mal Thema?**

Arndt: In dem Bereich sind wir noch nicht so innovativ, wie wir uns das wünschen. Wir prüfen zum Beispiel, ob es irgendwo verlässliche Ökogas-Projekte gibt. Es gibt bisher nur Anbieter, die die Umweltfolgen der Erdgasgewinnung und Verbrennung mit Umweltprojekten an anderer Stelle ausgleichen, aber es gibt am Markt noch kein „echtes grünes“ Gas verfügbar.

[Lesen Sie das gesamte Interview auf unserer Homepage weiter.](#)

## Augen auf – es tut sich was

In diesem Jahr hat sich das Aussehen der „Freien Scholle“ in einigen Außenbereichen verändert. Gern möchten wir unsere Instandsetzungsmaß-

nahmen und Erneuerungen in der Scholle mit Ihnen teilen und geben Ihnen einen kleinen Auszug der Instandsetzungsschwerpunkte aus

dem Jahr 2021. Schauen Sie mal an dem einen oder anderen Ort vorbei.

### Erneuerung Parkplätze

Hermsdorfer Straße



### Schaffung Fahrradstellplätze

Alt-Wittenau/Hermsdorfer Straße



### Erneuerung Elektroinstallation

31 Wohnungen  
8 Einfamilienhäuser



### Außenanlagengestaltung

PikoPark im Schollenhof  
„Lilienthals Hofgarten“



### Erneuerung Fensteranstrich

Allmendeweg 14-32  
Allmendeweg 37-45



### Erneuerung Müllplatz

Hermsdorfer Straße  
Egidystraße



### Erneuerung Gehwege

Hermsdorfer Straße 1-2/3-4



### Errichtung Spielplatz

„Lilienthals Hofgarten“



### Erneuerung Dach/Fassade

Rosentreterpromenade 2-6  
Rosentreterpromenade 24-26



### Erneuerung Garagendächer

Rosentreterpromenade im  
Bereich der Nr. 2, 22 und 26



## VON Mitgliedern FÜR Mitglieder

Viele Jahre und Jahrzehnte kann man nun schon günstig bei der Freien Scholle und damit im grünen Herzen der Hauptstadt wohnen. Der Steinbergpark, die Lübarser Felder, das Fließ und der Tegeler See bieten allen Schollanerinnen und Schollanern viele Möglichkeiten der Entspannung und doch ist es bis in die City und bis zum kulturellen und innerstädtischen Leben nicht weit. Die nicht abklingende Anzahl der Mitgliedschaftsneuanträge bestätigt unsere Attraktivität der Genossenschaftsidee und unseres Wohnungsbestandes.

Das Leben in der Stadt wird immer anziehender und attraktiver, das ist in fast allen Lebensbereichen zu spüren. So wird Wohnraum knapper und die Konkurrenz für die Wohnungssuchenden auch auf dem Wohnungsmarkt größer. Wenn die Nachfrage steigt und ein Gut knapp wird, steigen automatisch die Preise. Wir erleben dies leider täglich in vielen Lebensbereichen, wie z. B. Kraftstoff, Lebensmitteln, Reisen, (Handwerks-) Dienstleistungen, usw. Die Zeiten ändern sich und das Leben in der Scholle muss sich diesen Gegebenheiten naturgemäß auch anpassen. Um mit unseren Wohnungsbestand mit über 1.500 Wohnungen und Einfamilienhäusern den technischen, rechtlichen und wohnungswirtschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden, sind weiterhin regelmäßige und intensive Bemühungen im Instandhaltungs- und Sanierungsbereich erforderlich.

Weil die Preise für Instandhaltungsarbeiten in Wohnhäusern in den vergangenen Jahren außergewöhnlich stark angestiegen sind, kommt auch die „Freie Scholle“ leider nicht umhin, die Nutzungsgebühren anzupassen, damit notwendige Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt

werden können. Dazu können für die nächsten Jahre weitere Belastungen durch erhöhte Anforderungen an die Gebäudetechnik und den Klimaschutz kommen, damit ein angenehmes Leben in den Wohnhäusern möglich wird. In welchem Umfang dies zu zusätzlichen finanziellen Belastungen unserer Mitglieder und ihren Familien führt, wissen wir noch nicht. Nicht ausschließen können wir allerdings weitere Anhebungen der Nutzungsgebühren, die auch über das bekannte Maß von 5 % in zwei Jahren hinausgehen können. Die Nutzungsgebühren der „Freien Scholle“ sind weiterhin im Berliner Vergleich teils ausgesprochen günstig, moderat und / oder kostendeckend. Somit kann man bei der Scholle im Herzen der Hauptstadt noch günstig und im Grünen sein Wohnglück finden. Für den Fall, dass Mitglieder und / oder ihre Familien trotzdem in eine Notlage geraten sollten, wollen wir dem Grundgedanken der solidarischen Genossenschaft folgen und einen Sozialfonds einrichten.

Manchmal korrespondiert die Entwicklung des persönlichen Einkommens nicht mit der Entwicklung der Nutzungsgebühren, daher plant der Vorstand – auch angeregt durch die positiven Erfahrungen einer jungen, aufstrebenden Genossenschaft aus dem Nordosten Berlins – für die „Freie Scholle“ die Gründung eines Sozialfonds. Mit diesem Sozialfonds soll Mitgliedern und ihren Familien geholfen werden, denen es z. B. aufgrund ihrer finanziellen oder einer persönlichen Situation (z. B. Krankheit oder plötzlicher Arbeitsverlust usw.) nicht mehr gelingt, die Nutzungsgebühren aufzubringen. Finanziert werden soll dieser Solidarfonds aus freiwilligen, zusätzlichen Zahlungen anderer Mitglieder. Also VON MITGLIEDERN FÜR MITGLIEDER.



Gelebte genossenschaftliche Solidarität kann dann beispielsweise helfen, dass Familien nicht mehr als 30 % ihres gemeinsamen, geringen Einkommens für die Nettokaltmiete bezahlen müssen, oder unglückliche z. B. gesundheitliche oder familiäre Ereignisse mit großen finanziellen Belastungen überbrückt werden können oder ein Todesfall die Familienstruktur aus der Bahn wirft.

Weitere Beispiele gegenseitiger Unterstützung sind hier denkbar. Doch bedarf es der finanziellen Beteiligung anderer Baugenoss:innen, damit der Sozialfonds funktionieren kann. Wie soll das Geld vergeben werden? Darüber soll ein Gremium entscheiden, dem nicht nur der Vorstand angehört. Für die Klärung dieser Fragen und die weitere Ausgestaltung des Sozialfonds **freuen wir uns auf Ihre Anregungen**. Wir danken schon jetzt allen, die sich finanziell beteiligen, für ihre Solidarität und sind gespannt, für wie viele Mitglieder der Sozialfonds zu einem angstfreieren Leben beitragen kann.

Für Mitglieder, die bereits jetzt einmalig oder regelmäßig einen Beitrag hierzu leisten wollen, haben wir ein Konto bei der GLS Bank eG eingerichtet (IBAN DE31 4306 0967 1185 5944 00 | BIC: GENODEM1GLS), das diese Einzahlungen annimmt.

**Auch kleinere Beträge helfen!**

## Einweihung Gedenkstätte

Ein Bericht von Christian Marquardt

Am 9. November 2021 wurde die neue Gedenkstätte am Waidmannsluster Damm 81 für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft offiziell eingeweiht.



Lidija Arndt bei der Eröffnung - Foto: Eva Schmidt

Trotz des kalten Wetters fanden sich weit über 100 Menschen am Waidmannsluster Damm 81 ein. Es waren sogar so viele Besucher anwesend, dass die bereitgestellten Bänke bei weitem nicht ausreichten.

### Eröffnung mit musikalischer Begleitung

Das Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ Lidija Arndt eröffnete die Veranstaltung und begrüßte neben den Schollanern auch Schüler der Münchhausen-Grundschule, die anlässlich des historischen Datums erneut einen Projekttag organisiert hatten. Bereits vor 3 Jahren hatte der Kooperationspartner der „Freien Scholle“ an die Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft erinnert und die Stolpersteine von Luise Klein und Fritz Ausländer besucht.

Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von den beiden Mitgliedern der Evangelischen Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde Benjamin Lignow auf der Klarinette und Detlef Steinert mit der Gitarre. Die ausgewählten Stücke der beiden Musiker verliehen der Veranstaltung eine angenehme Stimmung.



Benjamin Lignow auf der Klarinette und Detlef Steinert mit der Gitarre

Weitere Gäste waren der ehemalige Reinickendorfer Bezirksbürgermeister Detlef Dzembitzki, die Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt sowie der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales Uwe Brockhausen.



Über 100 Gäste besuchten die Veranstaltung

### Jürgen Hochschild berichtet über die Zwangsarbeiterlager

Nachdem auch der neue Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen ein paar Worte an die Besucher der Veranstaltung gerichtet hatte, übergab er das Wort an das ehemalige Vorstandsmitglied der „Freien Scholle“ Jürgen Hochschild.

Jürgen Hochschild erinnerte in einem bewegenden Vortrag daran, dass im Jahre 1942 auf diesem Grundstück ein großes Zwangsarbeiterlager errichtet worden war. Zwei weitere folgten im Erholungsweg sowie im Oslanderweg. Er schilderte die Erfahrungen der Schollaner mit den Zwangsarbeitern und gab den Zuhörern einen Einblick in das Leben der Menschen während des 2. Weltkriegs.



Jürgen Hochschild erzählt über die Zwangsarbeiterlager

### Enthüllung der Gedenkstele

Im Anschluss an den Vortrag enthüllten die Vorstandsmitglieder der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ Lidija Arndt und Hans-Jürgen Hube die an-

gefertigte Gedenkstele im Zentrum des Grundstücks.

Danach legte auch die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) einen Kranz zu Ehren der



Lidija Arndt und Hans-Jürgen Hube enthüllen die Gedenkstele

Zwangsarbeiter sowie der vielen Verfolgten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft neben dem Blumenschmuck der Genossenschaft nieder.

**In Gedenken an die Opfer**

Sichtlich bewegt standen auch die vielen Grundschüler vor der enthüllten Tafel. Damit erreicht die Gedenkstele die beabsichtigte Wirkung, niemals die Opfer sowie die Geschehnisse der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu vergessen.

Weitere ausführliche Informationen zu den Themen Widerstand in der Nazizeit – gelebte Geschichte in der „Freien Scholle“ und Zwangs- und Fremdarbeiterlager in der direkten Nachbarschaft der "Freien Scholle" finden Sie in unserem Historischen Sondermitteilungsblatt „Widerstand



Der Text auf der Gedenkstele

in der Nazizeit“ aus dem Jahr 2019. Mit folgendem Link können Sie sich das Mitteilungsblatt als PDF herunterladen: <https://www.freiescholle.de/files/16C6B1BB47D>



Schüler der Münchhausen-Grundschule vor der Gedenkstele

**Lesetipp**

Otto Lilienthal – Ingenieur und Menschenfreund

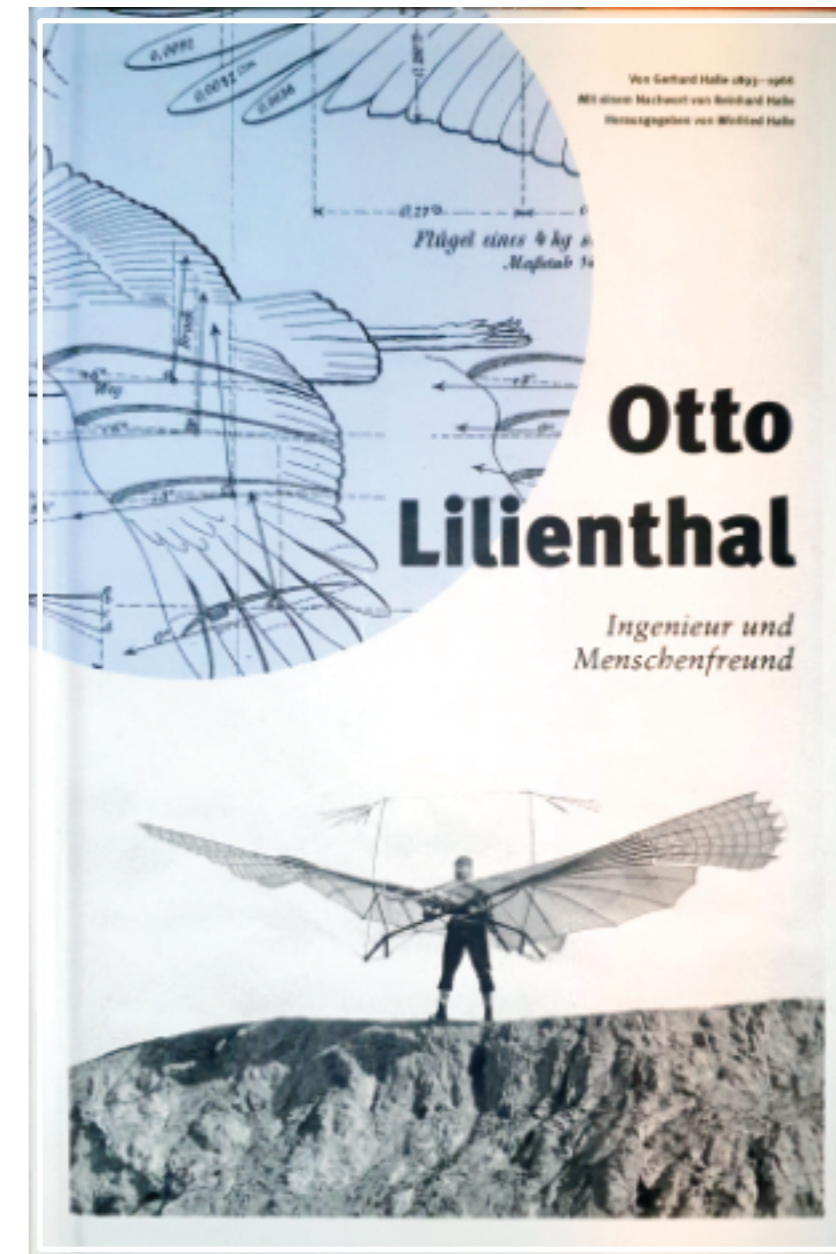
Wenn eine Tragfläche nicht vollkommen eben ist, sondern leicht gewölbt wird, dann bewirkt anströmende Luft auf die Fläche Kräfte, die seit über 125 Jahren dazu beigetragen, einen Menschheitstraum zu erfüllen: das Fliegen. Entdecker dieses Prinzips waren die beiden Brüder Otto und Gustav Lilienthal, beide auch Gründungsmitglieder der Baugenossenschaft „Freie Scholle“.

Gustav – der wenig jüngere der Brüder – war Bauingenieur, Tüftler, Erfinder, Bauunternehmer und leidenschaftlicher Entwickler von Kinderspielzeug; Otto Ingenieur, Fabrikant von Dampfkesseln, Flugzeugbauer, Besitzer eines Theaters, in dem er selbst mitgespielt hat und für das er auch ein Stück geschrieben hat. Gustav war weit gereist: nach England, Australien und später auch Brasilien, während Otto als junger Mann in Kreuzberg eine Firma gegründet hatte, die beiden ihre Forschungsarbeiten über das Fliegen finanzierte. Wahre Multitalente und Workaholics, denn beide hatten auch noch Familie.

Der Schwiegersohn von Gustav L. – Gerhard Halle – war ein großer Be-

wunderer von Otto L. Obwohl er ihn nicht kannte – er war zum Zeitpunkt des tödlichen Absturzes erst zwei Jahre alt – hat er 1936 ein Buch über ihn geschrieben. Das Buch wurde von den Nazis jedoch zensiert, weil die sozialreformerischen Anschauungen der Gebrüder missfielen. Eine

jahrzehntelang als verschollen, bis es vor wenigen Jahren wieder auftauchte und von Gustavs Urenkel Winfried Halle abgeschrieben und fast zeitgleich zum 125-jährigen Todestag von Otto Lilienthal und der Schließung des gleichnamigen Flughafens in Tegel von ihm herausgegeben wurde.



heimlich angefertigte vollständige Kopie des Textes blieb auch über den II. Weltkrieg erhalten. Die in Berlin ansässigen Alliierten haben die Veröffentlichung jedoch verboten, denn so kurz nach dem Krieg sollten Deutsche nicht von der Fliegerei schwärmen. Das Manuskript galt danach

Das lesenswerte Buch gibt viele und tiefe Einblicke in das Leben der Brüder, auch wenn es vornehmlich Otto Lilienthal gewidmet ist. Eine der wichtigsten Quellen für den Autor war sein Schwiegervater Gustav Lilienthal, der seinen Bruder um 38 Jahre überlebte und in dieser Zeit die Forschungsarbeiten zum Fliegen fortführte. Der Autor schwärmt in seinem Buch von dem Lebenswerk des Flugpioniers und zeigt die vielfältigen Aktivitäten auf, mit denen sich die Lilienthals beschäftigt haben. Ein wenig eigentlich für die heutige Zeit ist die Sprache, in der das Buch verfasst wurde, doch tut es der Lesefreude keinen Abbruch.

Das Buch ist von Winfried Halle im Selbstverlag herausgegeben, kostet 28 Euro und kann direkt bei ihm oder über unser Büro bezogen werden:

E-Mail: [Buchbestellung@gustav-lilienthal.de](mailto:Buchbestellung@gustav-lilienthal.de)

## Hüttenfest in der Siedlung Alt-Wittenau / Hermsdorfer Straße

Berlin, den 13.10.2021 – Von Bettina Deutschmann

Endlich – am Samstag, den 02.10.2021 war es soweit – Einweihungsfeier unserer „Hütte“ bei strahlendem Sonnenschein.

Wozu eine „Hütte“ und warum „endlich“?

In der Hütte können wir unsere Zelte, Tische, Bänke und ähnliches für alle kommenden Feste unterbringen. Das Schleppen aus den Kellern mit Schubassen und viel Man- sowie Womanpower hat nun ein Ende.

„Endlich“ weil Corona uns auch hier gehörig einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Denn fertig war die Hütte schon im Oktober 2019. Aber da durften wir ja nicht mehr feiern und gesellig beisammen sein.



Einweihungsfeier der „Hütte“ in Alt-Wittenau

Die Hütte war ein Ausbildungsprojekt der Knobelsdorff Baufachschule. Vielen Dank für diese Idee und Unterstützung. Das Material hat die „Freie Scholle“ zur Verfügung gestellt. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Zur Feier waren unser Vorstand Frau Arndt und Herr Hube, unser Hausbesorger Herr Mogwitz sowie Herr Stahn von der technischen Abteilung eingeladen, um mit uns – den Anwohnerinnen und Anwohnern – auf die Fertigstellung anzustoßen. Hierfür gab es frisch gezapftes Bier und gut gekühlten Sekt. Für das leibliche Wohl wurde mit frisch gegrillten Bratwürsten gesorgt. Musikalische Untermalung gab es wie bei jedem Fest auch.

Unsere Beirätin, Annegret Stein, bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Leider haben sich nicht so viele AnwohnerInnen getraut. Wir würden uns wirklich sehr freuen, wenn diese Feste zukünftig wieder mehr zu einem Kennenlernen und geselligem Beisammensein führen.



Es gab Stockbrot über der Feuerschale

## Erfolgreicher Info-Abend des Vorstandes in der Siedlung Rosentreterpromenade

Ein Bericht von Helmut Hochschild

Es war ein herbstlicher 5. Oktober 2021, an dem nach anderthalb veranstaltungsfreien Jahren rund 50 Interessierte zum Info-Abend des Vorstandes der „Freien Scholle“ kamen. Trotz kühler Temperaturen war nicht nur das Zelt gefüllt, sondern es lauschten noch viele unter freiem Himmel den Ausführungen von Frau Arndt und Herrn Hube. An dem Abend waren die wichtigsten Informationen, dass es keine Aufstockun-

gen der Häuser unserer Siedlung geben wird, genauso wie keine Erhöhung der Genossenschaftsanteile geplant ist. Frau Arndt hat sich die von den Zuhörenden genannten Mängel notiert und Herr Hube hat von der Vertreterversammlung berichtet.

Es war eine sehr informative Stunde, in der auch viele Gerüchte aus erster Hand geklärt werden konnten. Einig waren sich auch alle, dass der nächste Info-Abend zu einer wärmeren Jahreszeit stattfinden wird.



Info-Abend unter freiem Himmel

## Fortbildung für den Aufsichtsrat

Ein Bericht von Matthias Schebsdat

Der Aufsichtsrat hat in seiner neuen Zusammensetzung an einer Schulung teilgenommen. Sie wurde über unseren Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen °BBU° von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft °Domus AG° extra für uns durchgeführt und fand am Sonntagabend, den 6.11.2021 über 6 Stunden in Berlin statt.

Die beiden Referenten haben sehr interessante und spannende Vorträge zu Themen wie „Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates“, „Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung“, „Compliance in der Praxis“ und weiteren Bereichen gehalten.

Die Präsentationen waren extra mit unseren Fotos und Zahlen aus unse-



Unser Aufsichtsrat auf Fortbildung

ren Geschäftsberichten gestaltet und lagen zusätzlich in gedruckter Form vor. So hielten wir an verschiedenen Stellen direkte Vergleichswerte aus unserer Branche in der Hand.

Diese Weiterbildung hat uns sehr gut gefallen, gibt uns verschiedenes „Handwerkszeug“ und Vorgehens-

weisen an die Hand oder aktualisiert sie.

Wir denken darüber nach, solche oder ähnliche Fortbildungen jährlich zu besuchen.

*Matthias Schebsdat*

## Eigeninitiative trifft Gemeinnutz

Im Sommer dieses Jahres erreichten uns diese netten Zeilen:

*„... Beim Laufen durch den Steinbergpark fällt mir immer wieder auf, dass die Wand vom kleinen Garagenschuppen, welche den Park am Eingang neben dem Bäcker, Friseur und Kiosk ziert, wesentlich schöner aussehen könnte.“*

*So ergreife ich hiermit die Initiative, Sie zu fragen, ob ich die Wand neu gestalten dürfte?..“*

Aus dieser Eigeninitiative hat sich ein wunderbares Projekt entwickelt, denn solche Anfragen treffen genau den genossenschaftlichen Solidaritätsgedanken.

Nach wenigen Kontakten war die schöne Idee eines Waldmotives für die neue Wandgestaltung der Beiratsgarage geboren. Die Scholle stimmte das Projekt mit dem Beirat ab, besorgte die Materialien und Herr Tim Fehér erstellte in liebevoller Präzision in seiner Freizeit dieses wunderschöne Kunstgraffiti. Nun zierte ein farbenprächtiger Parus major – auch Kohlmeise genannt – in einer dynamischen Flugbewegung unsere, dem Steinbergpark zugewandte Garagenseite. Liebe Schollanerinnen und Schollaner, achten Sie doch bei Ihrem nächsten Spaziergang mal darauf.

*Wir danken Tim Fehér, für diese Eigeninitiative noch einmal ganz herzlich!*



Fast parallel zu dieser Anfrage kamen zwei Baugenossen aus der Siedlung Rosentreterpromenade, Herr Andre Lemke und Andreas Czerny, mit einer weiteren hervorragenden Anregung zu uns.

Die in der Siedlung vorhandene Tischtennisplatte hatte ihre besten Jahre bereits hinter sich, wurde aber trotzdem noch gerne gespielt. Eine Spielfläche die Kratzer, Witterungserscheinungen und Abplatzer hat, stellt eine Sprungfläche da, die den Tischtennisball teils unkontrolliert verspringen lässt und auf Dauer auf die Spiellaune drückt.

Die Baugenossen boten in Eigeninitiative an, die Beschichtung der Spielfläche zu erneuern. Gesagt – getan! Die Scholle übernahm die Materialkosten und die beiden Baugenossen die Arbeit. Das Ergebnis ist eine nahezu neuwertige Tischtennisplattenbeschichtung, die nun wieder zum Spiel und Spaß einlädt.

*Wir danken Andre Lemke und Andreas Czerny, für diese Eigeninitiative noch einmal ganz herzlich!*



## AG – Artenvielfalt – Hurra – es gibt uns noch

Ein Bericht von der AG Artenvielfalt „Freie Scholle“

Über die Gründung der „AG Artenvielfalt-Freie Scholle“ im Januar 2020 wurde schon im Mitteilungsblatt vom August desselben Jahres berichtet.

Unser Ziel ist die Bewahrung und Vermehrung von heimischen, gebietseigenen Pflanzen als Grundlage für Insekten und Kleinstlebewesen durch Schaffung geeigneter Flächen und Blühaoasen.

Und was ist passiert seit der Gründung? Lesen und sehen Sie selbst.

Unser erstes Projekt „Nix tun – wachsen lassen“ betraf von April bis August 2020 die Vorgärten bzw. das Abstandsgrün im Schollenhof. Aus Betonrasen entstand bis August Wiese.

Auf Anraten von Christoph Bayer, Dipl. Biologe und Entomologe beim NABU, schauten wir uns an, was die Natur selbst von sich aus wieder wachsen lässt.

Wir fanden Schnecken-, Wiesen- und Rotklee, Gänseblümchen, den großen Wiesenknopf, Hirtentäschel, Schafgarbe, weißen Gänsefuß u.v.m. Und wir sahen Wildbienen, Erdhummeln, Schwebfliegen, Marienkäfer. Es war eine Freude!

Leider musste das Projekt abgebrochen werden, da es einigen wenigen Schollanern nicht gefiel, diese Flächen einfach mal sich selbst zu überlassen. Den Plan, im Folgejahr passende Blühpflanzen einzubringen, mussten wir daher ebenfalls fallenlassen. Ein Abmähen erfolgte.



Gruppenbild AG-Artenvielfalt, Foto: Oliver Stahn

Im Juni besuchten wir den „besonderen Nutzergarten“ von Christoph Bayer im Steilpfad.

Beeindruckend, welche Blütenpracht in unserer Scholle möglich ist. Überall summte und brummte es. Auf jede unserer Nachfragen bekamen wir eine fachkundige Auskunft. Das Angebot, einige dieser Pflanzen in das Abstandsgrün im Schollenhof zu integrieren, nahmen wir gerne an. Leider konnten wir dieses Vorhaben, wie bereits geschildert, nicht umsetzen. Dafür aber die Chance auf Besuche von Christoph in unseren Gärten, um Tipps und Anregungen für eine insektenfreundliche Umgebungsgestaltung zu erhalten. Die erste Umsetzung erfolgte mit der Anlage von zwei Blühaoasen in der Egidystraße 47. Im Sommer 2021 erfreuten diese nicht nur Anwohner und Besucher, sondern auch die Bienen von Heike Joseph, der

Hobby-Imkerin aus dem Schollenweg.

Als kleine Anerkennung gab es ein Glas Honig aus der „Freien Scholle“ – vielen Dank.



Infoschild PIKO Park Schutzgeist, Foto: Elke Jaumann

Und weiter ging's.

Im September 2020 überraschte uns die Baugenossenschaft mit der Anlage eines PIKO-Parks im Schollenhof,

der am 01. Juli 2021 feierlich eröffnet wurde.

Wir sind begeistert über diesen Schritt in die richtige Richtung, sagen danke und helfen gerne beim Erhalt dieses Juwels mit Rat und Tat.

Im November 2020 haben sich einige Anrainer des Schollenhofs und Mitglieder der AG Artenvielfalt mit Mitarbeitern und Azubis des OTA Ausbildungszentrums zu einer gemeinsamen, sehr engagiert vorbereiteten Pflanzaktion getroffen. Es hat viel Freude gemacht, auf diese Weise zu unserem Anliegen einer artenvielfältigen Natur im Schollenhof beigetragen zu haben. Im Monat darauf wurde diese Pflanzaktion noch fortgesetzt und wir hatten erneut Gelegenheit, interessante und informative Gespräche zu führen.

Am 28. August dieses Jahres feierte unsere AG

das schon traditionelle Sommerfest im Waldgarten von Elke Jaumann. Als Gäste begrüßten wir die OTA Ausbildungsklasse mit ihrer Leiterin. Dem handwerklichen Geschick dieser jungen Leute haben wir den tollen PIKO-Park im Schollenhof zu verdanken.

Und was planen wir für 2022?

Bei mehreren Treffen im Oktober legten wir uns eine kleine Themenliste an.

1. Weitere Besuche in unseren Gärten und Balkonen mit Christoph zwecks Planung insektenfreundlicher Gestaltung.

2. Das Entwerfen eines Flyers für Neu-Gärtner und Balkonbesitzer mit kleinen Anregungen zur Umsetzung der wichtigen Aufgabe einer nachhaltigen Bepflanzung.

3. Ein Projekt im PIKO-Park für Kinder, um das Verständnis für die Natur und den Schutz der Anlage zu fördern (Stichwort „PIKO Park Schutzgeist“)

... Und... und... und...!

Mal sehen, was uns 2022 so „blüht“!

Wer Lust, Interesse und Ideen zur Mitarbeit und Mitgestaltung in unserer Gruppe hat, schreibt uns bitte unter: [Kontakt.agartviel-fs@outlook.de](mailto:Kontakt.agartviel-fs@outlook.de)

Wir freuen uns!

AG Artenvielfalt „Freie Scholle“

Vorher Nachher



## Verlosung - Siedlungsschmuck zum Schollenfest

Auch in diesem Jahr konnte das Schollenfest, in der Art und Weise wie wir es kennen, leider nicht stattfinden.

Um trotzdem das genossenschaftliche Fest mit Leben zu füllen, gab es eine Sonderverlosung. In diesem Jahr rückten wir den Siedlungsschmuck in den Fokus.

Wir riefen unsere Außensiedlungen

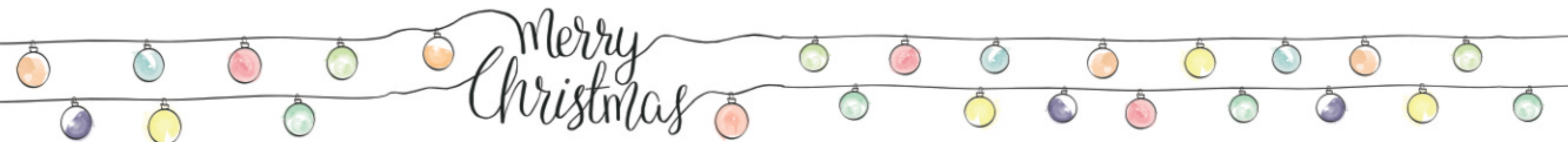
auf, die Balkone, Fenster, Türen und Straßenzüge in der Zeit vom 20.08. bis 29.08. in Schollenfarben reich zu schmücken. Ob Girlanden oder Fahnen, ob Wimpel oder Schals: der Kreativität ist keine Grenze gesetzt.

Zu unserer Freude war die Beteiligung größer, als wir gedacht hatten. In der Siedlung Lübars wurden sogar gemeinschaftlich ganze Häuserzüge geschmückt. Wir danken allen Scholla-

nerInnen für die rege Beteiligung. Es fiel uns nicht leicht, aus der großen Auswahl 3 GewinnerInnen in jeder Siedlung zu küren. Verdient hatten es alle. Die GewinnerInnen der Tomasa-gutscheine werden von uns persönlich per Post angeschrieben.

Den Siedlungsschmuck möchten wir Ihnen nicht vorenthalten und geben Ihnen nun einen kleinen Einblick.





## Für eine besinnliche Weihnachtszeit

Oft wünschen wir anderen zur Weihnachtszeit „ein besinnliches Fest“. Doch seien wir mal ehrlich – wer von uns hatte nach seinen Kindheitstagen wirklich ein besinnliches Weihnachtsfest?

Anstatt Vorfreude und besinnlicher Weihnachtsstimmung finden wir uns schnell in Stress, Hektik und übermäßigem Konsum wieder – die letzten Geschenke müssen besorgt werden; man hat Bedenken, jemanden zu enttäuschen; das Menü für den Weihnachtsabend muss geplant und eingekauft, die Einladungen organisiert werden.

Also besinnen Sie sich doch dieses Jahr darauf, alles etwas ruhiger angehen zu lassen und lassen sich von uns inspirieren.

### Zeit für Ruhe

Nehmen Sie sich dieses Jahr einmal ganz bewusst vor, entspannte und besinnliche Feiertage zu erleben. Gibt es seit Jahren geführte Traditionen, auf die man getrost verzichten kann? Muss es denn wieder ein 4 Gänge-Menü werden oder reichen 2 Gänge nicht auch aus? Muss die Wohnung denn wirklich auf Hochglanz poliert werden? Können Sie sich vorstellen, an den Feiertagen eine medienfreie Zeit zu vereinbaren?

Zeit in der Natur zu verbringen, erdet uns und gibt uns Energie. Also wieso nicht den Weihnachtsspa-

ziergang auch wirklich in die Natur verlegen – raus aus der Stadt – und vielleicht auch mal öfter und nicht nur am Weihnachtstag.

### Das wertvollste Geschenk ist Zeit

Gerade in den vergangenen Jahren wurde uns deutlich vor Augen geführt, welche Auswirkungen die soziale Isolation auf uns alle hat. Unsere Zeit ist das kostbarste, das wir anderen Menschen geben können und in diesen Zeiten ein viel wertvolleres Geschenk, das wir erhalten können. Wie wäre es also mit einem gemeinsamen Spieleabend anstatt der neuen Playstation? Oder jemandem das Stricken beibringen anstatt eines neuen Schals? Oder einer gemeinsa-



men Gartenarbeit anstatt Blumen? Wie wäre es mit einem gemeinsamen Filmabend mit alten Kindervideos/-fotos anstatt eines Kinogutscheins?

Das spart nicht nur den Einkaufsstress und den Geldbeutel, sondern schafft unvergessliche Erinnerungen, von denen wir noch lange zehren können.

### Mit allen Sinnen genießen

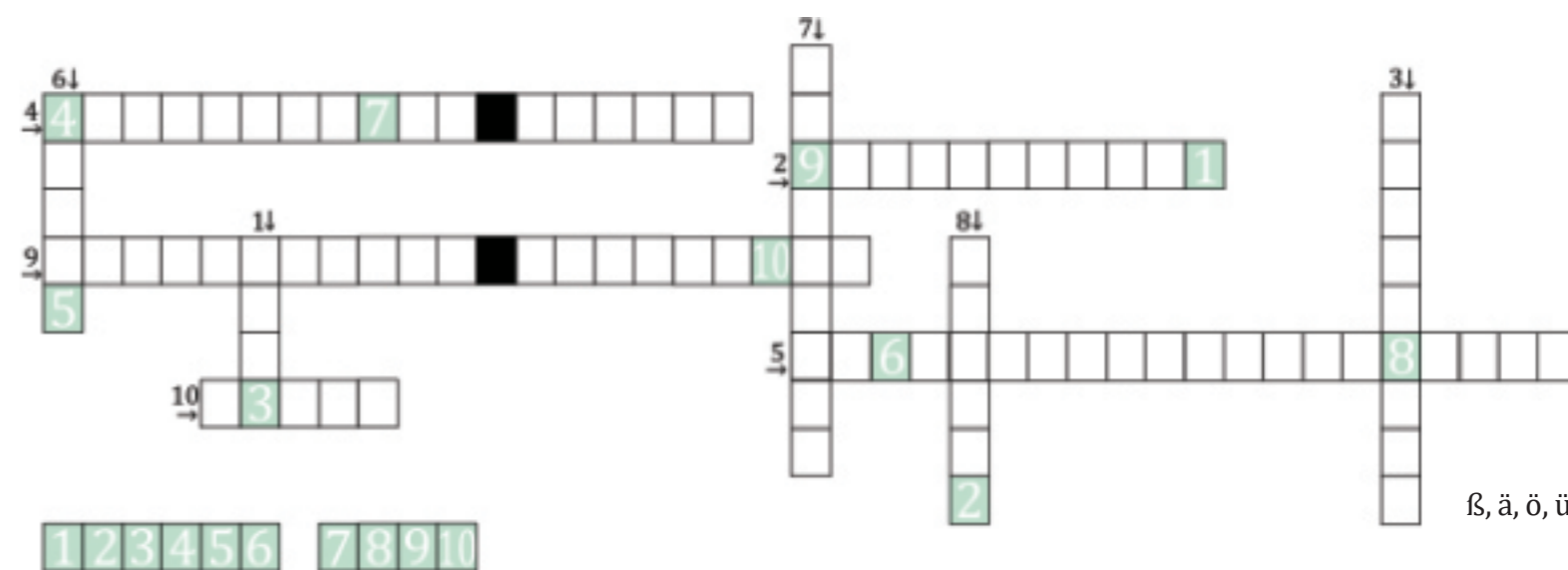
Was gibt es Schöneres als den Duft von frisch gebackenen Plätzchen und die Vorfreude darauf, sie alle so schnell wie möglich verputzen zu können.

### Schlafen Sie schön

Mit dem steigenden Stress kurz vor Weihnachten treten bei vielen vermutlich auch vermehrt Schlafprobleme auf. Dabei ist ein gesunder Schlaf besonders wichtig, um gestärkt in den Tag zu starten. Für einen erholsamen Schlaf kann es bereits hilfreich sein, ein bis zwei Stunden vor dem Schlafengehen keine Medien mehr zu konsumieren – Buch, statt Fernsehen und Smartphone. Wenn sich das Gedankenkarussell abends aber doch wieder in Gang setzt, versuchen Sie doch einmal, sich zu jedem Buchstaben des Alphabets ein Tier zu überlegen.

Wir wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen positiven Start ins neue Jahr.

## Kreuzworträtsel



ß, ä, ö, ü

1. Vorname unseres neuen Malers.
2. Wo ist die AG Artenvielfalt am Aktivsten?
3. Welches Tier ist auf der Beiratsgarage zu sehen?
4. Wo gibt es seit diesem Jahr neue Parkplätze in der „Freien Scholle“?
5. In welcher Siedlung steht nun die schönste Tischtennisplatte?
6. Nachname des Autors unseres Buchtipps.
7. Womit können unsere Handwerker seit Oktober Werkzeuge und Materialien transportieren?
8. In welchem Monat werden die Weihnachtsbäume abgeholt?
9. Wo steht die Gedenkstele, die am 09.11.2021 enthüllt wurde?
10. Wie heißt der Opa aus unserer Weihnachtsgeschichte?

## Weihnachtsbaumabfuhr 2022

Legen Sie Ihren ausgedienten Weihnachtsbaum bitte zu den vorgesehenen Terminen gut sichtbar an den öffentlichen Straßenrand: am besten bereits am Vorabend oder spätestens bis 6 Uhr früh am Abholtag.

### Abholtermine:

- Samstag, 08. Januar 2022
- Samstag, 15. Januar 2022





# Rezept

- ☞ 250g Mehl
- ☞ 100g Zucker
- ☞ 125g Butter
- ☞ 1 Ei
- ☞ 1 Prise Salz
- ☞ 1 Päckchen Vanillinzucker
- ☞ Individuell für die Farbe: 3 Esslöffel Kakaopulver oder Lebensmittelfarbe



# Und so geht's:

- ☞ alles gut vermengen und durchkneten
- ☞ je nach Bedarf die Hälfte abtrennen und einfärben oder einen zweiten Teig mit Farbe anrühren
- ☞ Teig 30 Minuten im Kühlschrank abgedeckt kühlen
- ☞ den Ofen auf 200 Grad Umluft vorheizen
- ☞ beide Teige ausrollen, etwas befeuchten und übereinander legen
- ☞ nun nach Belieben formen und rollen - zu Schnecken, Herzen oder sogar Schmetterlingen
- ☞ ab in den Ofen - für 10 Minuten

# Tipps:

- ☞ je dicker der Teig, desto fluffiger werden die fertigen Plätzchen
- ☞ mit einem Mantel aus Haselnusskrokant schmecken die Plätzchen noch besser. Die fertig gerollten und in Form gebrachten Plätzchen vor dem Gang in den Ofen befeuchten und durch den Krokant rollen, danach gehen sie erst in den Ofen.

**Senden**  
Sie uns gern Ihr Lieblingsrezept.

## Eine Weihnachtsgeschichte

**Bitte**  
ausmalen und uns zusenden.

„Opa, kannst du mir eine Geschichte vorlesen?“, fragte Emma, nachdem sie die Geschenke verteilt hatten und zusammen am Kamin saßen. „Aber natürlich kann ich das, mein Kind.“ Er schlug eines seiner alten Geschichtenbücher auf und begann zu blättern. „Die hier finde ich besonders gut. Dann fange ich mal an, dir zu erzählen, wie ein paar Kinder Weihnachten retteten.“ Emma begann zu lächeln und hing gebannt an den Lippen ihres Opas.

zu bleiben. „Was machen wir denn jetzt, Weihnachtsmann? Die Kinder brauchen doch ihre Geschenke...“, nachdem er kurz überlegte, fügte er hinzu, „die Geschenke sind doch das Beste an Weihnachten!“

Der Weihnachtsmann nickte und zog sein dickes Federbett bis ganz unter die Nase.

nachten zu retten!“, sagte er und die Anderen nickten. „Nur was für eine?“, überlegte Theodor, er war für die Schleifen an den Geschenken zuständig. „Wie wäre es denn, wenn wir uns Kinder suchen, die uns dabei helfen, die Geschenke rechtzeitig zu verteilen“, sagte der kleinste und jüngste Weihnachtself von ihnen allen. Sein Name war Donny. Als er bemerkte, dass sich alle zu ihm gedreht hatten, wurde sein Gesicht rot und er räusperte sich.

Tommy der Weihnachtself war nun schon das dritte Jahr in Folge am Nordpol und half dem Weihnachtsmann. Seine Aufgabe war es, dafür zu sorgen, dass alle Kinder auf der ganzen Welt ihre Geschenke rechtzeitig bekommen.



„Ich habe von einer Wohnsiedlung in Berlin weit im Norden gehört, wo nur ganz liebe und nette Kinder wohnen. Die würden uns bestimmt helfen.“ Sofort stimmten ihm alle anderen Elfen zu und klopfen ihm anerkennend auf die Schulter. Tommy war von der Idee so begeistert, dass er gleich am nächsten Morgen mit dem Schlitten

Doch dieses Jahr lief es nicht gut. Kurz vor Heiligabend fing der Weihnachtsmann an zu husten und zu niesen. Er hatte sich erkältet. Das war eine echte Katastrophe!

Was sollte Tommy nur tun?

Als er in das Schlafzimmer vom Weihnachtsmann trat, schniefte dieser in ein rotes Taschentuch. „Oh Tommy, bleibe lieber dort stehen. Nicht, dass du dich auch noch ansteckst.“ Seine Stimme klang kränzlich und passte zu seinem blassen Gesicht, samt roter Nase.

Tommy entschied sich, dass es wohl besser wäre, im Türrahmen stehen

„Das stimmt, aber wenn ich mir die Fahrt auf dem Schlitten so vorstelle, läuft meine Nase gleich wieder.“, jammerte er. Tommy nickte. Der Weihnachtsmann hatte Recht. Dieses Jahr konnte er wirklich nicht auf den Schlitten steigen. Eine neue Idee musste her.

Tommy wünschte dem Weihnachtsmann noch eine gute Besserung und ging zu seinen Freunden in die Geschenkfabrik. Mit einer großen Tasse Kakao setzten sie sich um einen Tisch und steckten ihre Köpfe zusammen.

„Wir brauchen eine Idee, um Weih-

los flog, um die Kinder um Hilfe zu bitten. Donny nahm er bei der Reise mit und natürlich stimmten die Kinder zu und halfen ihnen die Geschenke zu verteilen.

So kam es, dass jeder seine Geschenke bekam und das ganz ohne den Weihnachtsmann. Die Kinder hatten Weihnachten gerettet.

„Oh Opa, das war ja eine schöne Geschichte.“, sagte Emma begeistert und ihr Opa lächelte sie an. „Was für ein Zufall, dass du auch Donny heißt.“ Er lächelte verschmitzt und zwinkerte ihr zu. „Oh ja. Was für ein Zufall.“



## Wir sind für Sie da!



Dieses Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben! Es spart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Es gibt viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn der richtige Ansprechpartner gleich an der „Strippe“ ist. Sie können per Durchwahl den gewünschten Ansprechpartner direkt erreichen. Ein Service, der nicht so genutzt wird, wie es eigentlich möglich wäre. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg und rufen unsere Mitarbeiter möglichst über die Durchwahl direkt an.

<b>Mängelmeldungen</b>		030 438 000 30
<b>Vermietung</b>	Frau Haak/ Frau Herrmann	030 438 000 24 030 438 000 14
<b>Mitgliederverwaltung, Gästewohnungen, Vorstandssekretariat</b>	Frau Bilsheim	030 438 000 22
<b>Mietenbuchhaltung, Mahn- und Klagewesen</b>	Frau Renger	030 438 000 20
<b>Bauliche Veränderungen, Regiebetrieb</b>	Herr Griebenow	030 438 000 13
<b>Mieterhöhungen, Nebenkostenabrechnungen, Ausbildung</b>	Herr Marquardt	030 438 000 19
<b>Technische Abteilung</b>	Herr Stahn	030 438 000 15
<b>Technische Abteilung</b>	Herr Hille	030 438 000 16
<b>Technische Abteilung - Regiebetrieb</b>	Herr Wolf	030 438 000 17
<b>Finanzbuchhaltung</b>	Herr Rohr	030 438 000 12
<b>FAX</b>		030 438 000 18



mail@freiescholle.de



www.freiescholle.de



Schollenhof 7, 13509 Berlin

## Telefonische Erreichbarkeit während der Corona Pandemie

Wir bitten, von persönlichen Besuchen Abstand zu nehmen und bei Bedarf Termine zu vereinbaren.  
Wir danken für Ihr Verständnis.

### Mitarbeiter

Montag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Dienstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Mittwoch	14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Donnerstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Freitag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr

### Vorstand

Mittwoch, 14 - 17 Uhr  
unter der Rufnummer  
(030) 438 000 25



## Notruftelefone



Bei Störungen an der Gas-Etagen-Heizung rufen Sie bitte direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

**0163 790 07 42**

Außerhalb unserer Bürozeiten können dringende Notfälle unter folgender Rufnummer gemeldet werden:

**0160 740 74 21**